



Ausgabe 59 / März 2011

# Mitteilungen

## Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

### Pietà oder Triumph der gebrochenen Leiber

**da**

nimm ihn zurück  
den schmerzmann

den liebeskadaver

ich schleudere  
ihn dir nach  
ins all

ich  
gomer  
maria

tanzende hure  
mutter gottes  
gebrochene  
vom engel betörte

mir geschehe  
das wort  
nicht wieder



Schwarzweiß-  
bearbeitung  
eines Originalfotos  
von BeJo Schmitz

**hier**

gib ihn zurück  
den menschensohn

den gotteswunden

ich verlange  
ihn herunter  
zur erde

ich  
eva  
mirjam

weinende ekklesia  
braut christi  
verhüllte  
vom blut befleckte

mich trägt  
der torso  
wider erwarten

So hat der Kapuzinerbruder und Künstler Bernhard Philipp seine Bronzefigur genannt. Sicher, es ist eine mehr als ungewöhnliche Darstellung eines sogenannten Vesperbildes: im wahrsten Sinne des Wortes „himmelschreiend“. Unerhört kraftvoll reckt die zarte Frau den schlaffen, toten Leib nach oben. Wirklich tot? Mit einer Hand stützt er die Hüfte der Frau – dass sie nicht zerbricht. Dass sie stark bleibt. Dass sie erträgt, was sie trägt. Wer trägt hier wen?

Der Text von Werner Kallen, eigens dazu verfasst, bietet eine deutende An-

näherung. Wir erleben in Gesellschaft und Kirche eine Zeit voller himmelschreiender Ereignisse: Krisen, Hochmütigkeiten, Selbstüberschätzungen sowie Kriege, Revolutionen und Erdbeben. Sie führen uns „den Gotteswunden“ vor Augen.

Und doch: Dieser „Gotteswunde“ wird Mensch. Teilt solche Realität. Wird selber Auf und Ab des Lebens. Und mutet dieses Auf und Ab sich selbst zu, dieser Welt, den Menschen. Auch seiner Mutter. Auch uns. So ist Menschwerdung. Sie führt durch den Tod hindurch.

Edith Stein schreibt am vorletzten Tag ihrer von Pater Hirschmann SJ im Oktober 1941 in Echt begleiteten Exerzitien in ihr Notizbuch: „Jetzt aber, wo Maria den Gliedern der Kirche Mutter wird, schreit sie vor Schmerzen. Dennoch ist sie die starke Frau, Stütze der anderen Frauen, der Apostel, besonders des Johannes, der ihr als Sohn anvertraut wird. Man legt ihr den Leichnam in den Schoß. In der Hl. Nacht hat sie mit allen Sinnen die Süßigkeit des Kindes wahrgenommen. Nun sieht sie den entstellten Leib, der Mund ist verstummt, aber der Duft des Opfers steigt auf; und



in der Bitterkeit des Schmerzes spürt sie, daß die Bitterkeit der Sünde überwunden ist. [...] Vom Grab kommt ein Duft wie Unsterblichkeit, sie spürt eine nie gekannte Süßigkeit – und dann steht der Auferstandene vor ihr, sie kann ihn umfassen und vernimmt den Gesang der Engel: Regina Coeli, laetare.“ (ESGA 20, 95)

Zehn Monate später ist Sr. Teresa Benedicta a Cruce selbst „starke Frau, Stütze

der anderen Frauen“. Sie begegnet tausenden Gotteswunden, gebrochenen Leibern. Sie begegnet dem Gotteswunden. ER ist ihre Stütze. Stabilisiert sie. Trägt sie. Durch den Tod hindurch – wider Erwarten. Bis ER, der Auferstandene, selbst vor ihr steht. Triumph, der Tod ist überwunden! Laetare!

Das Original der Pietà war von Oktober 2010 bis März 2011 im Marga-

rete Ruckmich Haus Freiburg, meinem Dienort, ausgestellt und begleitet in diesen Monaten mein berufliches Handeln. Diese Pietà lässt mich nicht los. ER lässt mich nicht los.

Ich wünsche Ihnen einen tiefen Erfahrungsweg durch die Passions- und Osterzeit.

Dr. Katharina Seifert, Präsidentin

## Edith-Stein-Stipendium des Vereins der Freunde der KHG Mannheim

Eine Aufgabe des 2007 gegründeten Vereins der Freunde der Katholischen Hochschulgemeinde Mannheim ist es, ein Edith-Stein-Stipendium zu stiften. Damit sollen begabte Studentinnen und Studenten vorzugsweise aus Nicht-EU-Ländern, ansonsten aber unabhängig von der Staatszugehörigkeit, unter Berücksichtigung sozialer Aspekte, guter Studienleistungen und ihres Engagements in der KHG Mannheim durch die Übernahme der Studiengebühren ab dem zweiten Semester entlastet werden.

burg erworbenen Deutschkenntnisse hat sie seit der Aufnahme ihres Studiums in Mannheim im Herbst 2009 in ganz erstaunlicher Weise ausgebaut. Unsere Stipendiatin war schon in ihrem Heimatland Brasilien in einer katholischen Jugendgruppe aktiv. Die KHG hat sie besonders über eine von der KHG Mannheim organisierte Studienfahrt nach Berlin kennengelernt. Als mutige, motivierte und emanzipierte junge Frau behauptet sich Iule Lacerda trotz angespannter finanzieller Situation in ihrem neuen Leben in Deutschland und dem Studium der Elektrotechnik als Männerdomäne. Besonders ihre persönlichen Eigenschaften und ihr Wunsch, nach Abschluss ihres Studiums ihr Heimatland Brasilien durch ihren Einsatz voranzubringen, passen hervorragend zu dem Profil des Edith-

Stein-Stipendiums. lichen schulischen und Studienleistungen durch ein großes gesellschaftliches Engagement aus. So war er u. a. bei Amnesty International aktiv und ist seit September 2009 erster Vorsitzender der Initiative „Projekt Ausbildung Mannheim e.V.“. Dieser Verein begleitet Hauptschüler bei ihren Bewerbungen um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Dabei hilft er bei der Formulierung eines Anschreibens und des Lebenslaufes bis hin zur ‚seelischen Unterstützung‘, wenn es dann ins Bewerbungsgespräch geht. Aufgrund des geschilderten Engagements hat sich Bartosz intensiv mit Fragen der Bildungsgerechtigkeit beschäftigt. Die hohe Motivation, die hervorragenden Leistungen und der Einsatz für gesellschaftliche Belange waren für uns die Gründe, Bartosz Walenda mit dem Edith-Stein-Stipendium zu unterstützen.“



edith  
stein  
stipendium

gestiftet vom Verein der Freunde der  
katholischen Hochschulgemeinde Mannheim e. V.

Am 5. Dezember 2010 konnte in der Studentenmesse in St. Sebastian Mannheim den ersten beiden Stipendiaten ein Edith-Stein-Stipendium überreicht werden:

Iule Carvalho Lacerda stammt aus Victoria/Brasilien und Bartosz Walenda aus Grudziadz/Polen. Beide Stipendiaten sind 21 Jahre alt.

Der Hochschulpfarrer, Jürgen Weber, begründet die Auswahl der beiden für das Stipendium wie folgt:

„Iule Lacerda studiert im zweiten Semester Elektrotechnik an der Hochschule Mannheim. Bereits während ihrer Schulzeit verbrachte sie über ein Austauschprogramm fünf Monate in Deutschland. Die damals in Olden-

burg erworbenen Deutschkenntnis-

stein-Stipendiums. Bartosz Walenda ist Student der Politikwissenschaft mit dem Beifach Öffentliches Recht. Bartosz zeichnet sich neben überdurchschnitt-



Die Stipendiaten Iule Carvalho Lacerda, Brasilien (links) und Bartosz Walenda, Polen.

Zusammenstellung:  
Dr. Katharina Seifert

# Das französische Institut Edith Stein

Das französische Institut Edith Stein wurde zur Heiligsprechung der hl. Teresia Benedicta vom Kreuz - Edith Stein im Jahr 1998 gegründet.

Leitwort der Gemeinschaft ist das Wort Edith Steins, das sie, vermutlich im Herbst 1941, an Mutter Antonia Engelman, Priorin des Karmel in Echt, geschrieben hat (ESGA 3, Br. 710):

„Eine ‚Scientia Crucis‘ (Kreuzwissenschaft) kann man nur gewinnen, wenn man das Kreuz gründlich zu spüren bekommt. Davon war ich vom 1. Augenblick an überzeugt und habe von Herzen: Ave crux, spes unica! gesagt.“

Das Institut Edith Stein konstituiert sich als eine geistliche Gemeinschaft und als eine Schule des geistlichen Lebens, erwachsend aus Edith Steins letztem Werk „Kreuzwissenschaft. Eine Studie über Johannes vom Kreuz“. Die Gemeinschaft richtet sich in ihrer Spiritualität aus nach dem Leben der hl. Teresia Benedicta vom Kreuz;

- sie versteht sich als eine Gemeinschaft von Freunden, in der sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen;
- sie fühlt sich den jüdischen Wurzeln des Christentums verbunden;
- sie lebt aus einer Verankerung in der Spiritualität des Karmel;
- sie wird tätig in einem Engagement für die Welt.

Aus dem kontemplativen geistlichen Leben heraus entfaltet sich je nach Fähigkeiten und Möglichkeiten des einzelnen oder einer Zelle aus mehreren Mitgliedern, die sich zu einer gemeinsamen Aufgabe zusammenfinden, eine missionarische Tätigkeit in erzieherischen, philosophischen, humanitären und kulturellen Bereichen.

Für die bestehende französische Gemeinschaft ist das neben dem Einsatz in den jeweiligen Pfarreien und Kommunen an erster Stelle eine Tätigkeit in Afrika. Der Präsident des Instituts, Bruno Ben Moubamba, ist von Herkunft her Afrikaner aus Gabon/Westafrika. In Gabon hat die Gemeinschaft im Jahre 1999 die Missionsstation Sindara übernommen, die bis 1979 vom Orden

der Spiritaner geleitet, dann aber aufgrund der Landflucht der Bevölkerung aufgegeben wurde. Mit großem persönlichen Einsatz von Bruno Ben und seiner Ehefrau Virginie, die Geschäftsführerin des Instituts ist, und mit der Arbeit von Freiwilligen wurde die Station, ein früherer Sklavenmarkt, mit Unterstützung des Ortsbischofs wieder errichtet und eine Schule mit angegliedertem Internat aufgebaut.

Darüber hinaus hat sich das Ehepaar Ben auch politisch in Gabon engagiert und durch Jahre hindurch politisch Verfolgte außer Landes gebracht. Bruno Ben wurde aufgrund dieser Aktivitäten durch den langjährigen Diktator von Gabon zum Staatsfeind erklärt und konnte nur noch unter Lebensgefahr in sein Heimatland einreisen. Dies hielt Bruno Ben aber nicht davon ab, nach dem Tod des Diktators im vergangenen Jahr als Kandidat der Ausland-Gabonesen für die Präsidentschaftswahl in Gabon zur



*Bruno Ben mit seinen Kindern in der Heilig-Rock-Kapelle im Dom zu Trier*

Verfügung zu stehen.

Um auf die Wahlmanipulationen aufmerksam zu machen, begann Bruno Ben einen Hungerstreik vor dem Parlament Gabons, dem sich viele Landsleute, auch im Ausland, anschlossen, so auch eine Gruppe vor der gabonesischen Botschaft in Berlin. Bruno Ben wurde in Haft genommen.

Nach Abschluss der Wahl, aus der, wie zu erwarten, der Sohn des vormaligen Diktators als Gewinner hervorging, wurde Bruno Ben aus dem Gefängnis entlassen und konnte nach Frankreich zurückkehren.

## Mitgliedschaft

Das Institut Edith Stein ist seit 2007 als geistliche Gemeinschaft des kanonischen Rechts bei der Diözese Saint-Denis-en-France in Paris approbiert. Mitglied des Instituts kann jeder Katholik/jede Katholikin werden. Die Mitgliedschaft steht auch nicht getauften



*Bruno und Virginie Ben*

ten Personen und getauften Personen eines anderen Bekenntnisses offen, die ihm als assoziierte Mitglieder angehören können. Darüber hinaus beinhalten die Statuten als Möglichkeit auch die Form einer Allianz, die als Dachorganisation für Edith-Stein-Gesellschaften verschiedener Nationalität denkbar wäre.

Wunsch und Hoffnung sind, dass sich in dieser geistlichen Gemeinschaft der Freunde der hl. Teresia Benedicta vom Kreuz, der Patronin Europas, Menschen aus allen Ländern zusammen finden, die im Sinne der oben genannten Ziele in der Spiritualität der Heiligen und im Geist der Erneuerung der Kirche mit-

und füreinander leben und beten.

Mit diesem Beitrag verbindet sich also auch eine herzliche Einladung an alle Leserinnen und Leser, diese Gedanken im Bezug auf ihr persönliches Leben und für die Edith-Stein-Gesellschaften hinsichtlich einer Allianz in sich zu bewegen und eine Mitgliedschaft zu erwägen.

*Hildegard Therese Schmitz  
(steht gern auch für nähere Auskünfte  
und Vermittlung zur Verfügung)*

# Wer die Wahrheit sucht, sucht Gott

**26. März 2011: Thementag zur heiligen Edith Stein  
in der Katholischen Akademie Frankfurt.**

Am Vormittag referiert Prof. Dr. Andreas U. Müller (Münster) zu den Themen:

„Wie zu Gott finden angesichts biografischer Brüche? Edith Steins lebenslange Sinnsuche“  
und

„Warum ein Leben leer wird, wenn Menschen nicht füreinander eintreten. Zur Begründung von Stellvertretung  
besonders mit Blick auf den christlich-jüdischen Dialog“.

Am Nachmittag spricht Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (Dresden) über:

„Zu den Sachen selbst. Edith Steins Philosophie verstehen“  
und

„Wieso führt vom Unglauben über das Denken ein Weg zum Glauben? Ein Blick auf die Gelenkstelle  
zwischen Vernunft und Christentum bei Edith Stein“

Ausführliche Informationen und ein Anmeldeformular auf der Homepage der ESGD

## **Anmeldungs- und Tagungsort:**

Katholische Akademie Rabanus Maurus, Domplatz 3, 60311 Frankfurt a. M.

Telefon: 069 - 800 8718 400, Telefax: 069 - 800 8718 412, Mail: hausamdom@bistum-limburg.de

## Spirituelle Theologie: Leben an der Hand des Herrn

Edith Stein als Geführte und geistliche Führerin

**08./09. April 2011: Seminar mit Dr. Katharina Seifert  
im Geistlichen Zentrum St. Peter/Schwarzwald**

Edith Stein (1891-1942) war in ihrem Leben Suchende und Geführte und für viele Menschen in schwieriger Zeit Wegbegleiterin. Das wird in ihren vielen Texten deutlich. Sie war außer Philosophin und Pädagogin auch geistliche Schriftstellerin, wie die Bücher der 27-bändigen Edith-Stein-Gesamtausgabe zeigen. Wir wollen ausgewählte Texte von ihr lesen, sie meditieren und uns darüber austauschen. Wir Suchenden von heute lassen uns von ihr an die „Hand des Herrn“ führen.

„Wenn ich darüber [das Übernatürliche] nicht sprechen sollte, würde ich wohl überhaupt auf kein Rednerpult hinaufgehen. Es ist im Grunde nur eine kleine, einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben. Wenn dann die Leute etwas anderes von mir verlangen und mir geistreiche Themen stellen, die mir sehr fern liegen, dann kann ich sie nur als Einleitung nehmen, um schließlich auf mein Ceterum censeo zu kommen.“

(Edith Stein an Adelgundis Jaegerschmid, Breslau, den 28.IV.1931, ESGA 2,165.)

### **Anmeldungs- und Tagungsort:**

Geistliches Zentrum St. Peter · Klosterhof 2 · 79271 St. Peter

Tel. 07660/9101-12 · Fax: 07660/9101-50

info@geistliches-zentrum.org · www.geistliches-zentrum.org

**Achtung: Neue Faxnummer!**

**Herausgeber:** Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

**Redaktion:** Präsidentin Dr. Katharina Seifert, Adele Stork,  
Postfach 1180, 67326 Speyer, Tel. 06232/102281, Fax 102304,  
e-mail: esgd@bistum-speyer.de, www.edith-stein-gesellschaft.de

## Jahreskonferenz vom 3.–5. Juni 2011 in Freiburg

In Freiburg, wo Edith Stein von 1916 bis 1918 lebte und in dieser Zeit bei dem Phänomenologen Edmund Husserl promovierte, findet 2011 die Jahreskonferenz der ESGD statt.

### **Tagungsort ist die**

**Katholische Akademie, Winterer-  
straße 1, 79104 Freiburg  
www.katholische-akademie-  
freiburg.de**

Die Tagung steht unter dem Thema: „Das religiöse Erlebnis einer glaubensfernen Generation - Edith Stein und Freiburg“ und beginnt am Freitag, 3. Juni, um 17.30 Uhr. Um 20.00 Uhr sind die Teilnehmer eingeladen in das Münster „Unserer lieben Frau“ zu einer Zeit des Gebetes als Auftakt zur Pfingstnovene. Am Samstag, 4. Juni, werden Dr. Beate Beckmann-Zöller, München, und Professor Dr. Andreas Uwe Müller, Münster, referieren. **Ausführliche Informationen und ein Anmeldeformular auf der Homepage der ESGD. Anmeldeschluss: 15. April 2011**